

Singe, wem Gesang gegeben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488538>

Nutzungsbedingungen

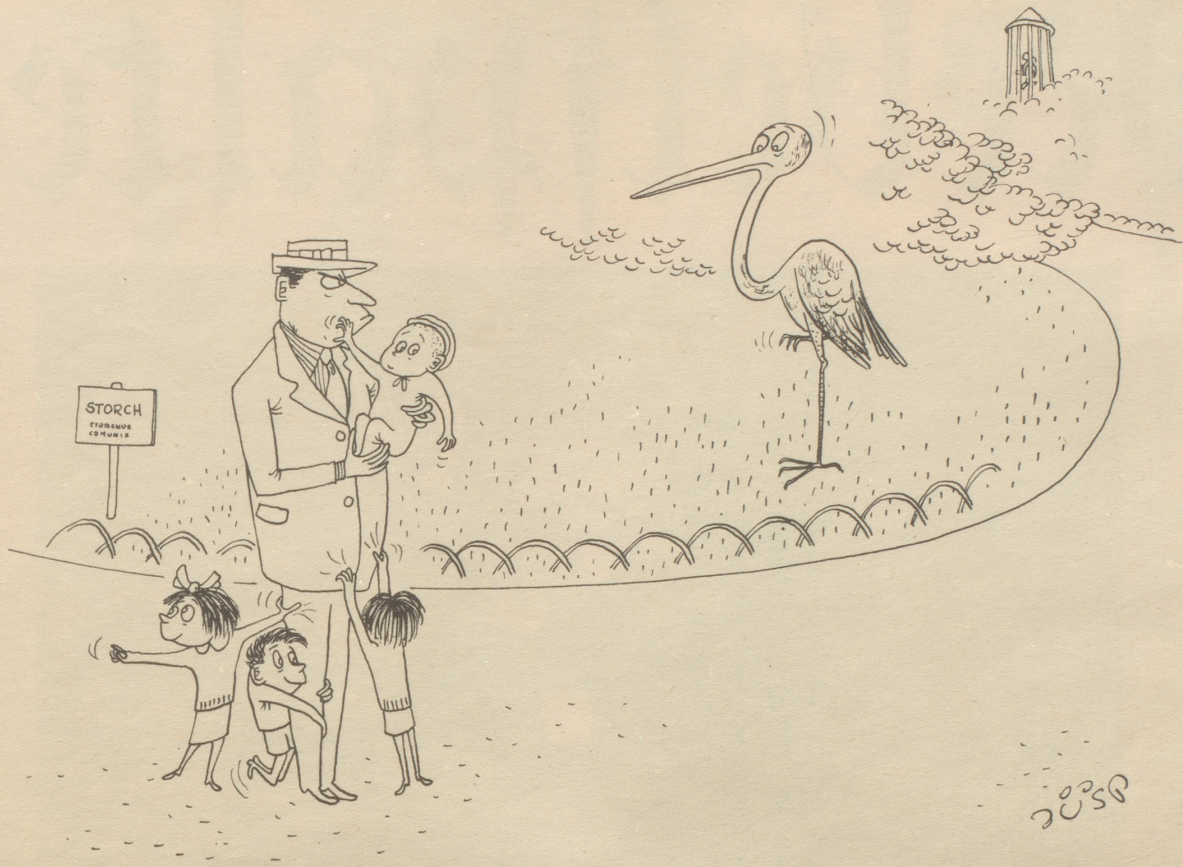
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Groll

Zürcher Knabenschießen

Als Tell, der Urgroßeidgenoß,
Vom Haupt des Sohns den Apfel schoß,
Da wollten alle Knaben
Auch eine Armbrust haben.

Sie wollten üben ihre Kraft
Nach jenes Mannes Meisterschaft,
Die Heimat in Gefahren
Vor Knechtschaft zu bewahren.

Die Armbrust wick dann dem Gewehr.
Der Büchse Knall erfreut noch mehr,
Kein Knabe, den nicht triebe
Zum Schießen Lust und Liebe.

Und wer, im Zielen unbeirrt,
Ins Schwarze trifft und König wird,
Darf vor des Volkes Massen
Mit Stolz sich feiern lassen.

Recht, Knabe, ist's, daß du es lernst —
Heut ist es Spiel und morgen Ernst!
So sei bereit beizeiten,
Für Haus und Hof zu streiten! Nuba

Gedankensplitter aus der RS

Ein Militärkopf (auch MK genannt)
ist einer, der vor lauter Militär vergessen
hat, daß er auch einen Kopf hat.

Seit Wochen wird uns das Ideal der
Härte gepredigt. Der Erfolg: Fleisch,
Mais und Kartoffeln haben es sich be-
herzigt.

Der Feldweibel ist derjenige, bei dem
die Weiblein das Feld beherrschen.

Herbst ist's. Die Blätter fallen: Laub,
Laub ... Nur kein Urlaub.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
Und nicht alles glänzt, was Gold an
der Mütze trägt.

Rekrut Bähllamm

Di letschte Zweek

«Feldweibel! Wohii sind denn au die
Esel vo Irner Kompanii alli glatschet?»

«Herr Major — i chas gwüß nid säge
— allem Aaschii noo sind mir zweek di
einzige wo no da sind!» AK

Die Kaba macht sich

Sonderbar! Sie ist in Dürrenast und
kommt doch auf einen grünen Zweig.
fis

Relativitätstheorie

Baden macht schlank! — aber hung-
rig ... pen.

Kindermund

Der dreijährige Ueli bastelt an seinem
Dreirädelvelo. «Donners ch --- l» ent-
fährt es ihm in der Hitze seiner Bemü-
hungen. — «Aber Ueli!», ruft die Mutter
entsetzt aus der Küche. — «He, i ha nid
Dii gmeint, nume ds Redli!» beruhigt
er. — GH

Singe, wem Gesang gegeben

«Wie gefällt Ihnen die neue Sänge-
rin?» — «Im Radio könnte sie als atmo-
sphärische Störung auftreten!» A

Sonntags
mit Kind
und Kegel!

RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel

BÄUMLI-HABANA
DER GUTE STUMPEN

EDUARD EICHENBERGER, SÖHNE · BEINWIL · SEE

SEEHUS

fahrsch'us?
SEEHUS!

TEL. 93 02 03 STÆFA